



## „Es geht nicht mehr nur um Abschlüsse“



Foto: Klaus Ränger

Auf die Persönlichkeit wird vielerorts schon mehr gegeben als auf einen Stapel von Abschlüssen und Zertifikaten: gute Nachrichten auch für Studierende von nicht gehypten Studienrichtungen der Uni Wien bei deren Karrieremesse.

Wien – Zwölf Jahre lang haben mehrere Dutzend Unternehmen an der größten Uni des Landes ihre Angeln auf einer riesigen gemeinsamen Bühne nach neuen Mitarbeitern bei der Messe UniSuccess ausgeworfen. Am Dienstag war es das letzte Mal so weit. Denn ab 2019 gibt es an der Uni Wien modulare Maßschneidung und statt einer Messe ein „House of Jobs“ an fünf Standorten.

Innovation war folglich auch das Motto der Vorträge und Diskussionen, die Wegweiser und Inspiration für den künftigen beruflichen Weg sein wollen. Was Innovationsdruck im Arbeitskontext für Studierende bedeutet, diskutierten Marion Rauner (Department of Innovation and Technology Management der Uni Wien), Gertraud Leimüller (Inhaber von Winnovation) und der wissenschaftliche Leiter des Zentrums für Soziale Innovation, Klaus Schuch.

Auffällig die Botschaften an Studierende mit ihren meist sehr vielen Fragezeichen in all der Unabsehbarkeit, Unübersichtlichkeit und all den möglichen Zukünften in Digitalisierung, Automatisierung und globalen Krisen: Versicherungen, dass Karrieren gut planbar und auf mehrere Jahrzehnte strukturierbar sind (wenn man nur will und leistungsbereit und mit vielen Abschlüssen und Zertifikaten gut ausgebildet ist), werden jungen Leuten nicht mehr vorgesetzt. „Es sind nicht mehr nur Abschlüsse, die Persönlichkeit kommt viel stärker ins Spiel – was ist das für ein Mensch, was treibt ihn an, wo will er hin“, sagt etwa Innovationstreiberin Gertraud Leimüller, die mit einem zehnköpfigen Team in ihrer Firma Winnovation Innovationsberatung

macht. Hochschulen, setzt sie Kritik nach, bewegten sich da viel zu langsam, um Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen – obwohl ja zu sehen sei, dass „auch mit drei Masterabschlüssen keine Jobgarantie einhergeht“. Der Wettbewerbsdruck führe zum Umdenken in der Recruitingpolitik, sagt sie. Formale Anforderungen würden zunehmend überdacht, non-formale Aspekte würden wichtiger. Dabei punkteten, stimmen Rauner und Schuch zu, vor allem soziale Kompetenz (am besten erworben durch Freiwilligenarbeit und soziales Engagement), Empathie, die Fähigkeit, in der realen Welt zu kommunizieren, und Teamfähigkeit.

Klaus Schuch nimmt auch den Druck: „Alle wollen immer die Besten – vielleicht glauben Sie, dass Sie da gar nicht dazugehören?“ Das „Beste“ sei eine Frage des Kontexts, und „Sie brauchen nicht toptop zu sein, seien Sie zuversichtlich, dass Sie zu den Guten gehören“. Dass der Weg in berufliche Laufbahnen an keinem Punkt Einbahnstraßen sind, in denen Etablierte die Jungen „ausbilden“, macht Marion Rauner klar: Sie spricht von Rohdiamanten, die sie ein wenig anschleifen dürfe – und die sie zurückschleifen. Apropos: Gute Firmen, sagen alle, erkenne man an ihren Investitionen in Mitarbeitern – etwa Mentoring, Buddy-Systeme, Vertrauenskultur.

Leimüller: „Wenn Sie herausgefunden haben, was Sie wollen, dann lassen Sie sich nicht entmutigen, der Wille ist etwas ganz Starkes – auch wenn das in unserer Kultur nicht ermutigt wird. Geben Sie nicht gleich auf, fühlen Sie sich ermächtigt.“ (kbau)



Foto: Christian Fischer

**Karrieremesse an der Uni Wien:** Karin Bauer hat mit Gertraud Leimüller (Winnovation), Klaus Schuch (ZSI) und Marion Rauner (Uni Wien) im Silent Talk mitten im Messetrübels über innovative Umfelder diskutiert.

**Die Karriere-Redakteurinnen Selina Thaler (li.) und Lisa Breit haben sich den Fragen der Studierenden nach einem Blick hinter die Kulissen des Arbeitslebens von Journalistinnen gestellt.**

## Agile Software-Entwicklung bei AVL lässt Raum für Kreativität

**Damit Motoren wie geplant funktionieren können, braucht es die hochkomplexe Software CAMEO zur Optimierung der Parameter in Steuergeräten von mechatronischen Systemen.**

Bei AVL befasst sich das Software-Entwicklungs-Team rund um Randolph Scholz vorrangig mit der Entwicklung von CAMEO. Ein Teil des Segmentes Calibration Technologies innerhalb der Integrated and Open Development Platform entwickelt

### KarriereReport

CAMEO sowohl für den internen Gebrauch bei AVL als auch für Fahrzeughersteller rund um den Globus und betreut seine Kunden auch nach erfolgreicher Inbetriebnahme durch ein Serviceteam. Motoringenieure nutzen CAMEO, um Steuergeräte zu bedaten und um die Parameter zu optimieren. Randolph Scholz: „Es gibt aktuell in den Steuergeräten bis zu 70.000 Parameter, die das Verhalten eines Motors in Bezug auf Emissionen, Fahrbarkeit, Leistung, Akustik oder auch Treibstoffverbrauch beeinflussen. CAMEO unterstützt entsprechend den Anforderungen und vorgegebenen Normen beim Kalib-

rierungs-Prozess.“ Das AVL-Software-Produkt wird sowohl bei der Optimierung der Steuergeräte-Parameter von Verbrennungsmotoren als auch bei der Elektrifizierung, für Brennstoffzellen, beim Getriebe und im Non-Powertrain-Bereich wie etwa bei der Lenkungs- und Batterieentwicklung verwendet. CAMEO kommt damit bei fast allen Herstellern zum Einsatz.

Randolf Scholz: „AVL liefert mit CAMEO ein einzigartiges System, das den gesamten Kalibrierungs-Prozess unterstützt. Über die mathematische Abbildung der relevanten physikalischen Eigenschaften eines Motors können wir am Computer die optimalen Variationsparameter errechnen und damit das Steuergerät neu bedaten. Wir setzen zudem auf selbstlernende Verfahren (Artificial Intelligence), um die Erfassung der Motoren-Parameter zu automatisieren. Um stets auf dem neuesten Entwicklungsstand zu bleiben, arbeiten wir auch eng mit unseren Kunden zusammen, weil das wichtig ist, um



Randolf Scholz, Department Manager CAMEO, Integrated and Open Development Platform

Foto: GEOPHO

relevante Funktionalitäten für die Zukunft von CAMEO frühzeitig zu erkennen.“

### Agile Software-Entwicklung bei AVL

Interessant ist die Arbeitsweise „Agile Software-Entwicklung“ in der Abteilung. Scholz setzt dabei auf kleine Teams, die sich ähnlich wie Start-ups organisieren, in sehr engem Kontakt mit den jeweiligen Kunden arbeiten und sich regelmäßig direkt in Meetings vor Ort oder via Videokonferenz auch innerhalb sehr kurzer Zeitspannen abstim-

men. Randolph Scholz: „Mir ist es sehr wichtig, dass sich unsere Developer frei entfalten können. Deshalb wird die Verantwortung für Lösungen direkt an die Teams delegiert. Und AVL unterstützt es, wenn die Software-Entwicklerinnen und -Entwickler ihren kreativen Esprit ausschöpfen, um damit einerseits unser Produkt CAMEO weiter optimieren zu können und andererseits gänzlich neue Ideen und Lösungen auf den Weg zu bringen.“

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus dem Bereich der Software-Entwicklung und bringen das entsprechende Know-how sowie eine hohe Affinität für Mathematik mit. Randolph Scholz: „CAMEO umfasst die Bereiche der Automatisierung und auch der Datenanalyse, Modellbildung und Optimierung. Usability Experience und die grafische Aufbereitung von Daten sind wesentliche Elemente unseres Produkts. Darüber hinaus stellen selbstlernende Systeme sowie auch verteilte Daten immer wieder eine neue und spannende Herausforderung für uns dar. Auf Entwicklerinnen und Entwickler wartet bei uns ein sehr breites Spektrum für weitere Entfaltungsmöglichkeiten.“

Wer neu ins Team kommt, bekommt zudem eine Mentorin oder einen Mentor zur Seite gestellt, bis sie oder er sich mit allen Abläufen und vor allem mit dem Produkt CAMEO vertraut gemacht hat. Darüber hinaus bietet die Abteilung von Randolph Scholz auch Praktikumsplätze, Bachelor- und Masterarbeiten an. „Absolventinnen und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen aus den entsprechenden Fachrichtungen sind herzlich willkommen“, so Scholz.

### FAKTEN

AVL

Wenn Sie Karriere bei AVL machen wollen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung unter [www.avl.com/career](http://www.avl.com/career)



Eine Information der AVL List GmbH. Entgeltliche Einschaltung